



Internationalisierungsstrategie

der Fachhochschule Kiel



Liebe Hochschulangehörige,

Internationale Kontakte und Beziehungen prägen. Sie erweitern unseren Horizont und sind damit Teil einer offenen Wissensgesellschaft und Kultur. Daher ist unsere Hochschule für angewandte Wissenschaften ein Ort der Begegnung von ganz unterschiedlichen Menschen, die gemeinsam studieren, forschen, arbeiten und leben. Oftmals ist der akademische und kulturelle Austausch über Disziplinen und geopolitische Grenzen hinweg eine wichtige Grundvoraussetzung für neue Ideen, innovative Lösungsansätze und die kritische Reflexion. In diesem Sinne sind die Ziele unserer Hochschule untrennbar mit internationalem und interkulturellem Austausch verbunden.

Ich freue mich sehr, dass wir hiermit erstmals eine Internationalisierungsstrategie für die Fachhochschule Kiel vorlegen können. Sie benennt einige erfolgreiche Ansätze der letzten Jahre, formuliert aber auch ambitionierte Ziele für die Zukunft. Dabei ist sie manchmal konkret, mitunter aber auch bewusst offen formuliert. Ursprung dieser Vielfalt ist keinesfalls das Motto *variatio delectat* oder *anything goes*, sondern vielmehr die sorgsame Erwägung, dass sich Auslandsaktivitäten und internationale Lehre und Forschung an den spezifischen Bedingungen der unterschiedlichen Fächer ausrichten müssen. Internationalisierung ist dabei kein Zustand oder gar eine Gewissheit. Sie entsteht nicht durch Verträge oder Abkommen. Sie fußt vielmehr

auf zwischenmenschlichen Kontakten und dem Engagement derjenigen, die bei uns lernen, lehren, forschen und arbeiten.

Ich möchte an dieser Stelle auch ganz konkret auf das Bekenntnis unserer Hochschule zur europäischen Integration eingehen. Natürlich sind die immanenten Ziele einer Hochschule die Schaffung, Vermittlung und Anwendung von Wissen und Kompetenzen. Darüber hinaus haben wir aber auch einen allgemeinen Bildungsauftrag und gesamtgesellschaftliche Verantwortung. Wir sind überzeugt, dass die vielfältigen Kontakte – insbesondere zu den europäischen Nachbarstaaten – einen wichtigen Beitrag für Versöhnung, Verständnis und letztendlich Frieden leisten.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ausdrücklich bei allen für die zahlreichen Diskussionen, Hinweise, Korrekturen und Ergänzungen der letzten Wochen und Monate.

Viele herzliche Grüße

Tobias Hochscherf



„Die Fachhochschule Kiel möchte bestehende Internationalisierungsaktivitäten ausbauen und in Zusammenarbeit mit allen Hochschulangehörigen weiterentwickeln.“

Präambel

Kulturelle Vielfalt und internationale Erfahrungen prägen und bereichern Studium, Lehre, Forschung sowie das kulturelle Leben an der Fachhochschule Kiel. Sie ermöglichen den weltweiten Austausch und helfen, Antworten auf wichtige Zukunftsfragen zu finden. Internationalisierung ist damit eng mit den Leitsätzen und der Vision der Fachhochschule Kiel und ihrem gesellschaftlichen Auftrag verbunden. Sie nimmt in Bezug auf Hochschulentwicklung und Campuskultur eine Schlüsselrolle ein.

Interesse und Neugier sind elementare Bestandteile der Wissensgesellschaft und bilden oftmals die Grundlage für interkulturelle und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Dabei ist Internationalisierung kein Selbstzweck, sondern bietet neue Blickwinkel und Zugänge. Weltweite Netzwerke, interkulturelle Kompetenzen und Weltoffenheit eröffnen Berufsperspektiven, fördern Wohlstand und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe.

Die Internationalisierungsstrategie dient als genereller Leitfaden. Sie identifiziert gemeinsame Interessen und Schwerpunkte von Internationalisierung mit dem Ziel, diese zu fördern und weiterzuentwickeln.



„Internationalisation@Home kommt [...] allen Mitgliedern der Hochschule zugute und erhöht die Attraktivität der Fachhochschule Kiel als internationaler Studienstandort.“

„Die Hochschule unterstützt die Auslandsmobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, fördert sinnvolle internationale Kooperationen und Netzwerke.“

Ziele und Handlungsfelder

Die Fachhochschule Kiel möchte bestehende Internationalisierungsaktivitäten ausbauen und in Zusammenarbeit mit allen Hochschulangehörigen weiterentwickeln. Geeignete Maßnahmen gliedern sich insbesondere in zwei Handlungsfelder:

1. Mobilität und grenzüberschreitende Kooperation

Die Hochschule unterstützt die Auslandsmobilität von Studierenden, Lehrenden und Mitarbeitenden, fördert sinnvolle internationale Kooperationen und Netzwerke. Dies umfasst kurze Auslandsaufenthalte (Exkursionen, Kongress- und Vortragsreisen, Abstimmungstreffen, etc.) ebenso wie längere (Praktika und Projektaufenthalte, Austauschsemester, Doppelabschlüsse, Projektsemester, etc.). Kern der Auslandsaktivitäten bilden – im Zuge der europäischen Integration – die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) sowie die weiteren Erasmus-Programm- und Partnerländer. Verantwortlich ist der:die zuständige Vizepräsident:in (VPA). Die Koordination aller Austauschprogramme übernimmt das International Office (IO). Die Kontaktaufnahme, inhaltliche Gestaltung und Auswahl der internationalen Partnerhochschulen liegt in der Verantwortung der Fachbereiche, die sich mit dem IO und dem ZSIK abstimmen.

2. Internationalisierung@Home (I@H)

Zur Auslandsstrategie gehören auch Maßnahmen an den Studienstandorten der Fachhochschule Kiel. Hierzu gehört die Internationalisierung von Studium, Lehre, Forschung und Administration. Dies

umfasst international orientierte Aktivitäten, internationale Bezüge im Curriculum, die Sprachenlehre und eine internationale Lehr- und Lernkultur, die die Diversität der Studierenden berücksichtigt. I@H kommt damit allen Mitgliedern der Hochschule zugute und erhöht die Attraktivität der Fachhochschule Kiel als internationaler Studienstandort. Maßgeblich zuständig sind der:die zuständige Vizepräsident:in (VPA), die Fachbereiche, das Zentrum für Sprachen und Interkulturelle Kompetenz (ZSIK) sowie das Studienkolleg (StK). Sie werden durch die:den Diversitätsbeauftragte:n unterstützt. Teil der I@H ist auch die bestmögliche Einbindung, Beratung und Betreuung der internationalen Studierenden an der FH Kiel in Zusammenarbeit mit der Studienberatung und anderen Akteuren. Hier kommt dem IO eine wichtige Querschnittsaufgabe zu; es betreut die ausländischen Studierenden in Kiel und Osterrönfeld, organisiert Informationsveranstaltungen und bietet einen Beratungsservice. Aus den beiden Handlungsfeldern lassen sich folgende Zielbereiche identifizieren, um einzelne Maßnahmen umzusetzen:

- Internationalisierung von Studium und Lehre
- Förderung von internationaler Mobilität in einem Netzwerk von Partnerhochschulen
- Steigerung der internationalen Attraktivität für alle Hochschulangehörigen
- Internationalisierung des Studienstandortes in Schleswig-Holstein
- Internationalisierung der (angewandten) Forschung
- Organisatorische Maßnahmen und Vorgehensmodelle

Organisation und Zusammenarbeit

Internationalisierung ist eine wichtige Querschnittsaufgabe. Sie wird von der Hochschulleitung wie auch von vielfältigen Initiativen getragen und umgesetzt. Das Präsidium, die Fachbereiche und zentrale Einrichtungen arbeiten daher gemeinsam an der Konzeption, Umsetzung und Evaluation einzelner Schritte. Die Abstimmung erfolgt im Gegenstromverfahren „top-down und bottom-up“. Maßnahmen werden in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess überprüft und gegebenenfalls angepasst. Verantwortlich ist der:die VPA. Ihm:Ihr zur Seite steht der Beirat für Internationales. Der Beirat formuliert konkrete Ziele und macht Vorschläge zur Umsetzung. Ihm gehören die Auslandsbeauftragten der Fachbereiche sowie Mitglieder der zentralen Einrichtungen (IO, ZSIK, StK), eine Vertretung des ASTA und der:die Diversitätsbeauftragte an (Satzung). Jeder Fachbereich hat eine:n Auslandsbeauftragte:n (zu den Aufgaben, siehe Anhang 1).

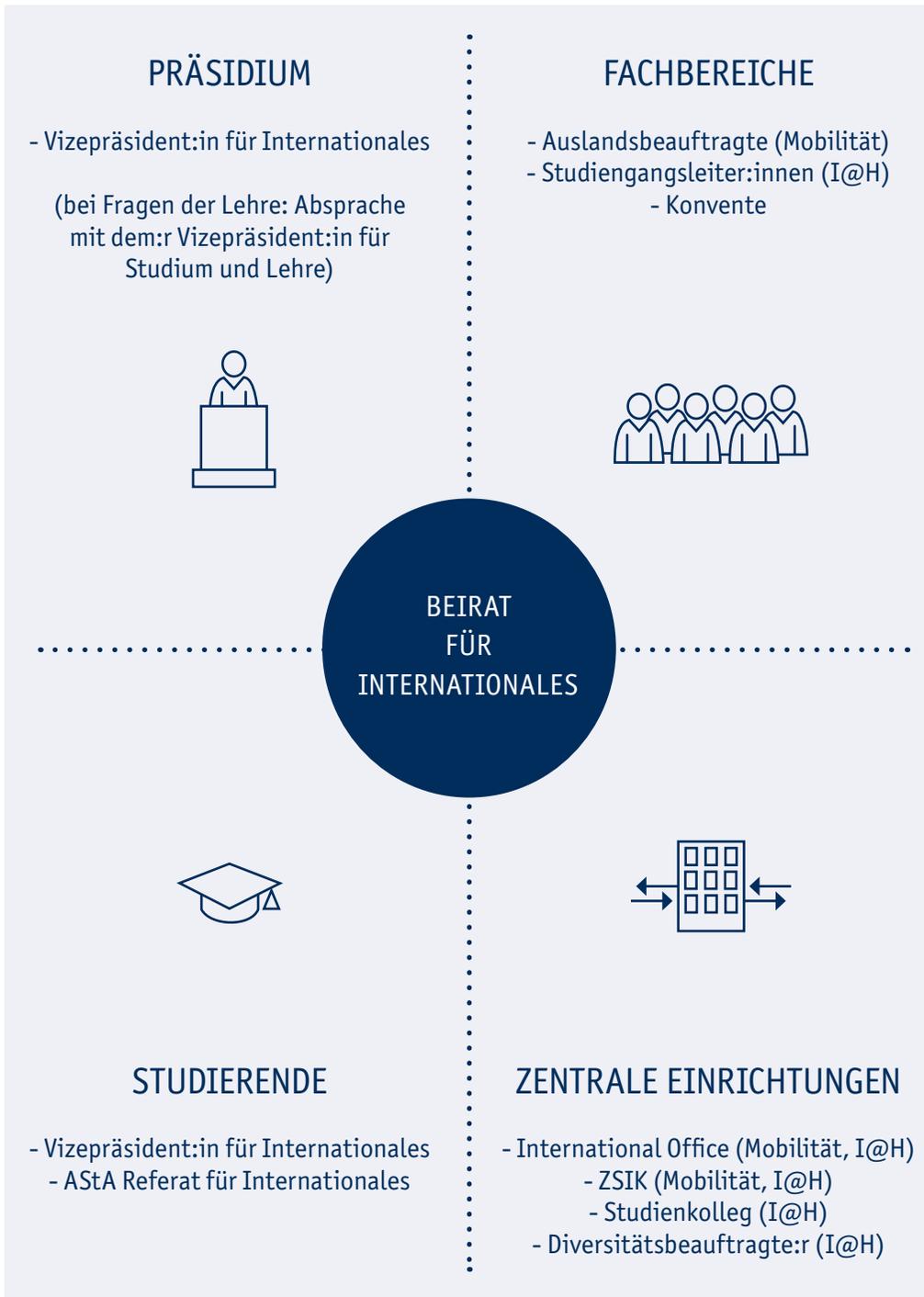
Evaluation und Qualitätsmanagement

Der:die Vizepräsident:in für Internationales berichtet regelmäßig im Senat über die Umsetzung der Internationalisierungsstrategie. Die Fachbereiche ergänzen und konkretisieren die allgemeinen strategischen Ziele. Neben fachspezifischen Besonderheiten und dem späteren Berufsumfeld werden hierbei insbesondere die speziellen Interessen ihrer Studierenden, Lehrenden und Forschenden berücksichtigt. Maßnahmen der Internationalisierungsstrategie sind Teil der Struktur- und Entwicklungsplanung der Fachhochschule Kiel und der Zielvereinbarungen, die die Fachbereiche und das ZSIK mit dem Präsidium schließen. Die Zielvereinbarungen setzen ein positives, transparentes und hochschulweit einheitliches Anreizsystem. Auslandsbeauftragte, Lehrende und Forschende können von Lehrverpflichtungen im Rahmen der verfügbaren Stundenkontingente der Fachbereiche entlastet werden, wenn sie sich überobligatorisch im Bereich der Internationalisierung einbringen.

„Andere Länder bieten neue Blickwinkel [...]. Neben den neuen Sprachkenntnissen vertiefen sich auch Anwendung und Verständnis der fachlichen Kenntnisse [...].“

*Studierende*r aus dem Fachbereich Informatik und Elektrotechnik,
Quelle: Befragung zu studienbezogenen Auslandsaufenthalten, WiSe 20/21*

Die Fachbereiche und das ZSIK berichten im Beirat für Internationales über Auslands- und Internationalisierungsaktivitäten und dem Präsidium im Rahmen der Zielvereinbarungserfüllung über ihre Internationalisierungsaktivitäten und die zukünftigen strategischen Zielsetzungen. Befragungen dienen der Überprüfung einzelner Maßnahmen und Hochschulpartnerschaften. Sie geben so wichtige Hinweise für zukünftige Aktivitäten und werden in regelmäßigen Abständen von den Fachbereichen und den zentralen Einrichtungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden allen Beiratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Einzelne Erfahrungsberichte (beispielsweise die obligatorischen Erasmus-Reports) werden an die Auslandsbeauftragten der Fachbereiche weitergeleitet bzw. können online eingesehen werden.



Konkrete Ziele 2021-2027¹

1. Mobilität und grenzüberschreitende Kooperation

a) Formulierung studiengangspezifischer Ziele

Jeder Studiengang ist anders. Genauso vielfältig wie die Studienangebote an unserer Hochschule ist die Motivation, ins Ausland zu gehen. Trotzdem gibt es wiederkehrende Vorlieben, Hinderungsgründe, Hoffnungen und Fragestellungen. Bieten ausländische Partnerhochschulen Schwerpunkte, die in Kiel nicht gelehrt werden und eigene Kompetenzen sinnvoll ergänzen? Soll eine bestimmte Sprache erlernt und eine Kultur entdeckt werden? Verbessern sich die Karrierechancen nach einem Auslandsaufenthalt? Gibt es spezielle Mobilitätsfenster? Die Fachbereiche skizzieren für jeden Studiengang kurz eine passende Zielsetzung, die darlegt, welche Partnerschaften wo und warum angestrebt werden. Die Zielsetzungen und Auslandskontakte werden für jeden Studiengang im Rahmen der Qualifikationsziele in den Prüfungsordnungen erstellt und sind Teil der internen (Re-)Akkreditierung von Studiengängen. Austauschprogramme im Rahmen des Erasmus-Programms – darunter die Angebote der Deutsch-Französischen Hochschule – werden priorisiert.

b) Überprüfung bestehender und neuer Partnerschaften

In den letzten Jahren haben sich viele Hochschulpartnerschaften etabliert, neue Kooperationen sind hinzugekommen. Ausgehend von den studiengangsspezifischen Zielen überprüfen die Fachbereiche kritisch, ob die Partnerschaft den fachlichen und organisatorischen Maßstäben gem. Ziffer c.) noch entspricht. Das IO wird hierüber in Kenntnis gesetzt und das weitere Vorgehen wird gemeinsam verabredet. Das ZSIK kann beratend hinzugezogen werden. Generell gilt: die Qualität der Kooperation erhält Vorrang vor Quantität. Lebendige Verbindungen ins Ausland, die rege von Studierenden und Lehrenden genutzt werden, sind sinnvoller als Partnerschaften, die kaum gelebt werden. Das bedeutet, dass etablierte, intensive und auch studiengangübergreifende Kooperationen identifiziert (und ggf. als Premiumpartnerschaften benannt) und ausgebaut werden, während andere Partnerschaften, die diesen Qualitätskriterien nicht entsprechen, auslaufen.

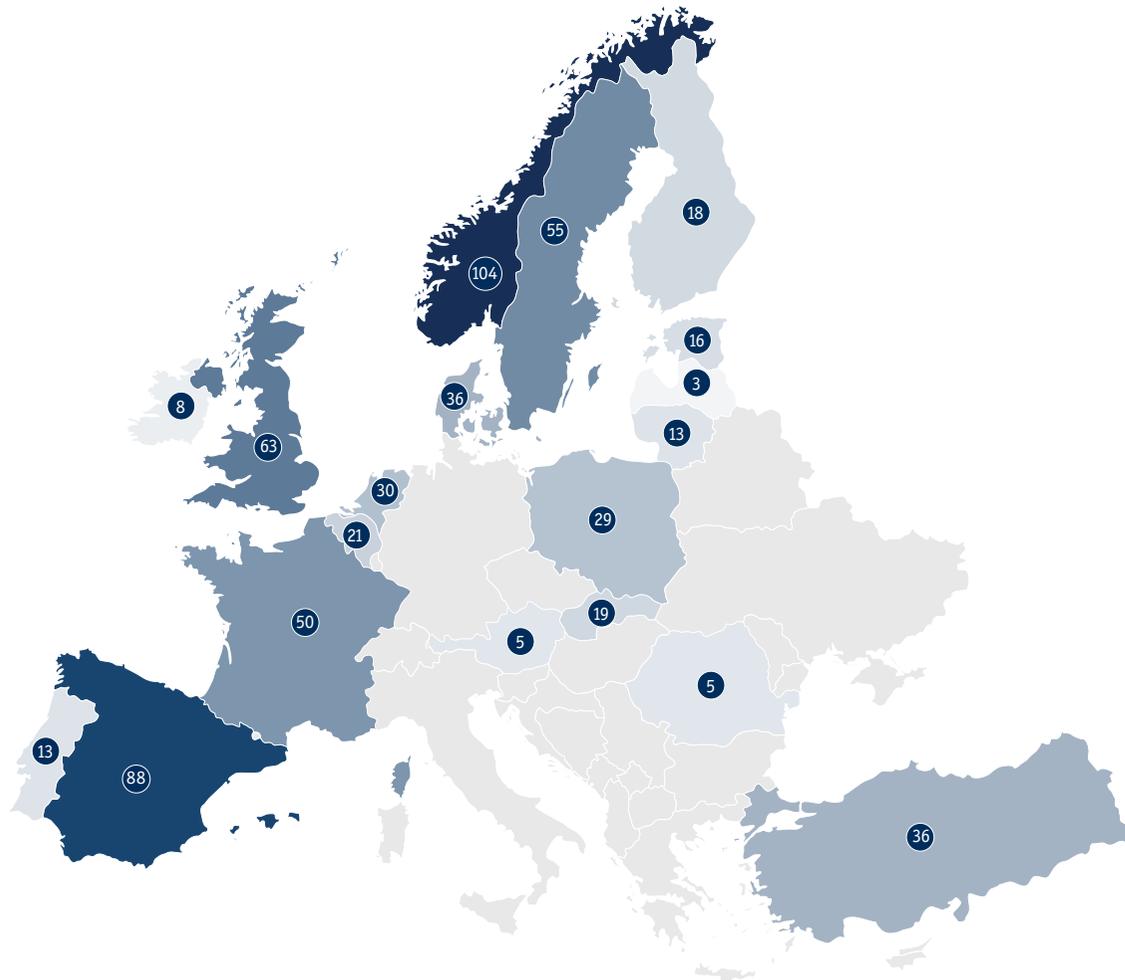
c) Anbahnung und Abschluss neuer Partnerschaften

Bei der Anbahnung neuer Partnerschaften sollen folgende Kriterien berücksichtigt werden:

1. Es besteht ein beidseitiges Interesse am Austausch aller Hochschulmitglieder, insbesondere der Studierenden (Incoming und Outgoing).
2. Die Partnerschaft ermöglicht einen berufspraktischen und/oder fachlichen Mehrwert für unsere Studierenden.
3. Die Partnerhochschule garantiert ein sicheres Umfeld und verfügt über eine ausgeprägte Willkommenskultur.
4. Die Lehre an der Partnerhochschule weist ein Bildungsniveau nach dem europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) auf, das dem der FH Kiel entspricht (Level 6 und 7).

¹ Laufzeit des Nachfolgeprogramms von Erasmus+

Erasmus-Outgoing-Mobilität 2014-2020



„Fremdsprachige Modulinhalte können die Motivation für einen Auslandsaufenthalt steigern und die Internationalität der nicht-mobilen Studierenden erhöhen.“



Prof. Dr. Björn Christensen, Präsident

„Die Fachhochschule Kiel beabsichtigt, die Zahl der Outgoings und Incomings in allen Fachbereichen sukzessive zu erhöhen.“

5. Auf beiden Seiten besteht die Absicht, fachbereichsübergreifend zu kooperieren.

Die Fachbereiche teilen dem IO ihre inhaltliche Bewertung in geeigneter Form mit². Generell gilt: Das Gesamtangebot der Auslandsplätze entspricht der Nachfrage – alle Studierenden, die ins Ausland gehen wollen, sollen auch einen Platz erhalten.

d) Erhöhung des Austausches von Mitarbeitenden und der Anzahl der Gastprofessuren

Oftmals gilt hier die Regel: „students follow staff“. Die Fachbereiche schaffen daher Anreize, damit Dozierende Partnerhochschulen im Ausland besuchen und dort im Rahmen der Erasmus-Förderung von Hochschulpersonal (*staff mobility*) lehren oder Fort- und Weiterbildungsangebote besuchen. Die Interdisziplinären Wochen bieten hierfür ein ideales Zeitfenster. Dozierende werden ausdrücklich ermuntert, auch längere Auslandssemester im Rahmen von Freisemestern in Erwägung zu ziehen. Gastprofessuren und Austauschdozenturen für ein bis zwei Semester sind ein probates Mittel, um die Internationalisierung zu fördern. Jeder Fachbereich besetzt im Zeitraum 2021–2023 mindestens eine zeitlich begrenzte Auslandsgastprofessur, das ZSIK eine Gastdozentur. Abstimmungsbesuche der Verwaltung helfen, Barrieren abzubauen und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

e) Doppelabschlüsse

Doppelabschlussabkommen tragen wesentlich zur Attraktivität von Austauschprogrammen und Kooperationen bei. Sie bieten Studierenden die Möglichkeit, mit dem Auslandsaufenthalt auch einen besonderen Studienabschluss zu erwerben. Bestehende Abkommen sollen gepflegt und weiterentwickelt werden, neue Abschlüsse sollen hinzukommen. Alle Fachbereiche werden ermuntert und unterstützt, Studierenden die Möglichkeit eines Doppelabschlusses zu bieten. Jeder Fachbereich soll mindestens ein Doppelabschlussabkommen mit einer seiner Erasmus-Partnerhochschulen abschließen.

f) Steigerung der Anzahl der Outgoings und Incomings

Die Fachhochschule Kiel beabsichtigt, die Zahl der Outgoings und Incomings in allen Fachbereichen sukzessive zu erhöhen. Sinnvoll ist ein ausgewogenes Verhältnis der Mobilitäten (Incomings – Outgoings). Hochschulweit einheitliche „Personenvergütungen“ für Incomings und Outgoings schaffen ein positives Anreizsystem – sie ersetzen die bisher üblichen Kennzahlen in den Zielvereinbarungen.

² Antrag zum Aufbau neuer Kooperationen

Neben längeren Austauschprogrammen fördert die FH Kiel die Mobilitätsbereitschaft von Hochschulangehörigen auch über fachbezogene Kurzeintaufenthalte im Ausland.

g) Förderung von internationalen Projekten und Berufstätigkeit

Die Fachbereiche und das International Office fördern die Teilnahme von Studierenden und Forschenden an internationalen Projekten im Sinne der angewandten Forschung und Lehre. Die Akquise von internationalen Drittmitteln und die Teilnahme an grenzüberschreitenden Forschungsprojekten wird ausdrücklich begrüßt und unterstützt.

h) Digitalisierung von Verwaltung

Die Fachhochschule Kiel nutzt digitale Verwaltungsprogramme für das Management von Austauschprogrammen.

2. Internationalisierung@Home (I@H)

a) Erhöhung des fremdsprachigen Lehrangebots an fachspezifischen Modulen

Fremdsprachige Lehre stärkt die Sprachkompetenz der Studierenden und führt zu mehr Selbstsicherheit. Insbesondere englischsprachige Modulinhalte können die Motivation für einen Auslandsaufenthalt steigern und die Internationalität der nicht-mobilen Studierenden erhöhen. Gleichzeitig stärken fremdsprachige Angebote die Incoming-Mobilität von Austauschstudierenden, die über keine oder nur grundlegende Deutschkenntnisse verfügen. Neben Wahlmodulen und Veranstaltungen während der Interdisziplinären Wochen ist es möglich, auch Teile von Fachmodulen wahlweise fremdsprachig anzubieten. Die Fachbereiche prüfen, inwiefern englischsprachige Schwerpunkte (Minorprogramme) und fachbezogene Kurzzeitangebote (z.B. Summer Schools, Short Programmes, Intensivprogramme) eine sinnvolle Ergänzung zu den bestehenden Internationalisierungsmaßnahmen darstellen können. Ziel ist, dass alle Fachbereiche sowie das Institut für Bauwesen im Rahmen eines dauerhaften und regelmäßigen Modulangebots mindestens 30 LP auf Englisch anbieten. Kleinere Fachbereiche, die dieses Ziel kurz- oder mittelfristig nicht erreichen können, steigern das englischsprachige Lehrangebot in geringerem Umfang. Insbesondere der Einsatz von Lehrenden von Partnerhochschulen (siehe 1d) ist sinnvoll, da Studierende neben der Zielsprache auch noch persönliche Verbindungen knüpfen und etwaige Ansprechpartner:innen kennenlernen können. Im Rahmen von Weiterbildungsmaßnahmen bietet das ZSIK in Absprache mit dem Präsidium auch Sprachkurse für Beschäftigte der FH

„Die großen Herausforderungen und Probleme der Zukunft machen nicht an einer Stadt- oder Landesgrenze halt, sie müssen im internationalen Dialog gelöst werden. Daher sind Forscherinnen und Forscher unserer Hochschule Teil von internationalen Forschungsteams.“

Prof. Dr. Tobias Hochscherf, Vizepräsident



Kiel an. Gegenüber Studienprogrammen, in denen ausschließlich auf Englisch gelehrt wird, haben bilinguale Angebote Vorrang. Sie wirken integrationsfördernd und kombinieren eine internationale Ausrichtung mit den notwendigen Anforderungen der mittelständisch geprägten Arbeitswelt in Deutschland. Bilinguale Studienangebote ermöglichen es Absolvent:innen sowohl auf Deutsch als auch auf Englisch innerhalb eines professionell-fachlichen sowie gesellschaftlich-kulturellen Umfeldes sicher zu kommunizieren.

b) Internationale Lehrinhalte

Gute Lehre und Forschung sind nicht auf die eigene Stadt oder das eigene Land begrenzt. Auch lassen sich Zukunftsprobleme und Herausforderungen meist nur im europäischen oder globalen Kontext lösen. Daher sollen die Lehrinhalte mit internationalem Fokus erhöht werden. Neben einer internationalen Themenauswahl bieten diesbezüglich Literaturlisten und Quellen zahlreiche Möglichkeiten. So nehmen beispielsweise englischsprachige Publikationen weltweit eine herausragende Stellung in der Wissenschaft ein. In fast allen Fächern ist Englisch als Lingua franca Grundvoraussetzung, um wichtige neue Erkenntnisse und Hypothesen zu rezipieren und mit anderen zu diskutieren. Englischsprachige Fachliteratur und Quellen sollten daher ein unverzichtbarer Teil von Lehre und Forschung sein – auch wenn die Lehrsprache Deutsch ist.

c) Verbesserung des administrativen und akademischen Betreuungsservice

Internationale Studierende in Kiel sind die besten Botschafter:innen für unsere Hochschule im Ausland. Wenn sie erfolgreich sind, gibt es zahlreiche positive Folgeeffekte. Daher sollten internationale Studierende (Austauschstudierende und Degree-seeking-Studierende) durch einen Betreuungsservice des IO sowie der Fachbereiche unterstützt und gefördert werden (bsp. Mentoring-Programm durch Buddies). Die Fachbereiche informieren die internationalen Studierenden zuverlässig und rechtzeitig über Stundenpläne und Modulangebote. Sie berücksichtigen ihre Belange bei der Prüfungsplanung.

d) Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz

Die Fachhochschule Kiel bietet verschiedene Sprachen und Module zur interkulturellen Kompetenz mit Berufsbezug durch das ZSIK und ggf. Lehrende aus den Fachbereichen an. Eine Anrechnung von mindestens zehn Leistungspunkten ist im Rahmen interdisziplinärer Wahlmodule in allen Bachelorstudiengängen möglich. Höhere Anrechnungsquoten und zusätzliche Angebote werden ausdrücklich

begrüßt. Das Angebot soll sich nach den bestehenden Auslandskontakten und den Interessen der Nutzer:innen richten. Neben den Aktivitäten für Studierende können das ZSIK, das ZLL, das IO und die:der Diversitätsbeauftragte Weiterbildungskurse für das akademische und nicht-akademische Personal zur Vermittlung von interkulturellen Kompetenzen anbieten.

e) Internationale Forschungsk Kooperationen

Auslandskontakte bieten zahlreiche Möglichkeiten zur Kooperation in Studium, Lehre und (angewandter) Forschung. Ziel ist das Eingehen und Durchführen internationaler Forschungsk Kooperationen. Wesentliche Erfolgsmaße sind neben der Einwerbung von internationalen Drittmitteln auch die Steigerung der Sichtbarkeit der internationalen Forschung beispielsweise durch Konferenzbeiträge, Publikationen oder Patente. Hierbei unterstützen die:die Beauftragte für Technologie- und Wissenstransfer sowie die Forschungs- und Entwicklungszentrum Fachhochschule Kiel GmbH und das IO.

f) Bereitstellung englischsprachiger Informationen

Dokumente, Veröffentlichungen und Formulare sind wichtige (und notwendige) Elemente eines Studiums. Als international agierende Hochschule, stellt die FH Kiel deswegen wichtige Unterlagen, Dokumente, Informationsmaterialien und Modulbeschreibungen auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Das gilt auch für relevante Informationen auf der Internetseite der Hochschule. Die Übertragung relevanter deutschsprachiger Materialien in die englische Sprache erfolgt aus Gründen der Einheitlichkeit und der Qualitätssicherung zentral durch das IO in Zusammenarbeit mit der Abteilung Marketing und Kommunikation.

g) Bessere Überleitung der Studienkollegsabsolvent:innen

Am Studienkolleg der FH Kiel können internationale Studienbewerber:innen die deutsche Hochschulzugangsberechtigung erlangen. Ziel ist die deutliche Erhöhung der Studienkollegsabsolvent:innen, die ein Studium an der FH Kiel aufnehmen können. Um den Kollegiat:innen einen möglichst fließenden Übergang vom Studienkolleg zur FH Kiel zu ermöglichen, werden Maßnahmen evaluiert, die den Kollegiat:innen den Weg an die FH künftig erleichtern.

November 2020
Präsidium der Fachhochschule Kiel

www.fh-kiel.de



Anhang 1:

Aufgaben der Auslandsbeauftragten

Jeder Fachbereich hat eine:n Auslandsbeauftragte:n. Für die zahlreichen Aufgaben und Tätigkeiten sorgen die Fachbereiche für eine adäquate Lehrentlastung.

Die:Der Auslandsbeauftragte

- ist Ansprechpartner:in für alle Belange der Internationalität am Fachbereich,
- berät das Dekanat, wie die Mindestanzahl von 30 LP in englischsprachiger Lehre sichergestellt werden kann,
- formuliert die Ziele für fachbereichsspezifische Auslandspartnerschaften,
- evaluiert bestehende und initiiert neue Partnerschaften in Absprache mit dem jeweiligen Dekanat, Konvent und dem IO,
- vertritt den Fachbereich im Ausland und beim Besuch von ausländischen Gastdozent:innen und Besucher:innen und pflegt Partnerschaften,
- vertritt den Fachbereich im Beirat für Internationales und des ZSIK und berichtet über Auslandsaktivitäten,
- berät Studierende in akademischen Fragen zum Studienangebot im Ausland (Outgoing) und an der FH Kiel (Incoming),
- prüft und genehmigt, in Absprache mit dem IO, Bewerbungen von Austauschstudierenden auf Basis bisher erbrachter Studienleistungen und Voraussetzungen,
- prüft und unterzeichnet Learning Agreements für Incoming- und Outgoing-Studierende,
- prüft die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen in Absprache mit dem jeweiligen Prüfungsausschuss und
- bietet jedes Semester eine Informationsveranstaltung zum Auslandsstudium an.

